Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

301 (24.12.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 301. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Montag den 24. Dezember** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Der Weihnachtsfeiertage wegen erscheint die nächste Nummer des „Wochenblattes" am Donnerstag den 27. Dezember.

P. Weihnachten.

„Und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!" So heißt es in der Verheißung, die von der Kanzel verlesen wird, so lange das Weihnachtsfest gefeiert wird, das heißt seit neunzehn Jahrhunderten. Aber wie selten hat, wenn diese Verheißung verkündigt wurde, in Wahrheit Friede auf Erden geherrscht, auch nur unter den Völkern, die sich zu diesem Evangelium bekennen! Vielleicht mag es gar manch Einem ankommen, das verheißungsvolle Wort „Und Friede auf Erden!" zu verwandeln in den gleichklingenden Seufzer „Unfriede auf Erden!"

In der That, wem will man es verdenken, wenn er mißmuthig fragt, wo denn der Friede auf Erden herrsche und worüber in der Welt er ein sonderliches Wohlgefallen empfinden solle. Im Lande der Mitte haben sich fanatische Volksmassen in mörderischem Kampf gegen die Angehörigen der fremden Nationen erhoben, die ihnen die Segnungen jener Kultur brachten, gegen welche das Land sich mit einer chinesischen Mauer abgeschlossen hatte. Und die vereinigten Mächte, welche es sich zum Ziel gesetzt haben, jene Erhebung zu dämpfen und Sühne für die begangenen Verbrechen wider die Menschlichkeit zu fordern, sind von der Erkenntniß der gemeinsamen kulturellen und humanitären Pflichten so weit entfernt, daß sie, in kleinlichen Eifersüchteleien ihre Kräfte aufzehrend, der gesitteten Welt ein wenig erbauliches Schauspiel bieten.

Und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen vermissen wir im fernen Südafrika, wo die Söhne eines freien, friedliebenden Volkes auf blutgetränkten Schlachtfeldern ihr Leben lassen müssen und wo dieses Volk, das nie den Interessen Anderer zu nahe getreten war, trotz heldenmüthiger Gegenwehr kämpfend zu erliegen droht der ungeheuren Uebermacht des mächtigen Albion, welches sich die christlichste aller Nationen zu nennen pflegt, und die doch, den Geboten des Christenthums und der Moral zuwider, in frevelhafter Gold- und Ländergier die Hand nach fremdem Gut ausgestreckt hat.

Und wir brauchen nicht einmal in diese weite Ferne zu blicken, um die Erfüllung jener Verheißung zu vermissen, welche Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen verkündet. Auch innerhalb unseres Volkes sind heftige politische, wirthschaftliche und soziale Kämpfe entbrannt, welche zu dem „Friede auf Erden" in scharfem Gegensatz stehen, und wir brauchen nur um uns zu blicken, um mancherlei Erscheinungen wahrzunehmen, an denen wir „Wohlgefallen" nicht zu empfinden vermögen.

Es ist wenig erfreulich, sich mit diesen Erscheinungen zu beschäftigen, aber man heilt die Schäden der Zeit nicht, indem man sie verdeckt, sondern indem man sie bloßlegt.

Hat uns doch der Prozeß Sternberg in Berlin ein düsteres und abschreckendes Bild sozialer Mißstände und verbrecherischer Leidenschaften entrollt. Hat uns doch die Rolle, welche das gleißende Gold in diesem Prozeß gespielt hat, mit Entsetzen erfüllen müssen. Und haben wir es doch erleben müssen, daß die Korruption auch vor den Thüren jener Behörde nicht Halt gemacht hat, der die Sorge für die öffentliche Ordnung und Sicherheit anvertraut worden ist. Hat uns doch ferner der Krach der Spielhagen-Banken gezeigt, wie Treu und Glauben von Männern, die bis dahin eine hervorragende Rolle gespielt hatten, mit Füßen getreten wurden, und wie diese Männer Jahre hindurch Millionen erschwindelten und verschwendeten, um die sie Tausende und Abertausende betrogen.

Das sind unerfreuliche Zustände und dennoch müssen wir davor warnen, die Dinge um uns herum, unsere Zeit überhaupt in einem allzu pessimistischen Lichte zu betrachten. Die vielen trüben Züge, welche unsere Zeit aufweist, sind nicht in Abrede zu stellen, aber die Geschichte lehrt uns, daß jede Zeit solche unerfreuliche Züge aufgewiesen hat, und daß jede Zeit von den Mitlebenden zumeist für die schlechteste aller Zeiten gehalten worden ist. Unsere Zeit ist die einzige, die wir aus persönlicher Anschauung kennen, alle übrigen haben wir nur aus Büchern kennen gelernt. Darum stehen die Leiden unserer Zeit uns besonders lebhaft vor Augen, während aus der Vergangenheit nur einzelne Züge sich dem Gedächtniß eingeprägt haben. Die Weisen haben es stets gewußt, „daß überall die Menschen sich gequält, daß hier und da ein Glücklicher gewesen."

Und wenn wir mit vorurtheilsfreiem Auge rückwärts schauen, so wird uns doch die tröstliche Gewißheit, daß der Schritt der Zeit vorwärts gerichtet ist. Das tritt uns am heutigen Tage besonders lebhaft vor unseres Geistes Augen, wo wir des Tages gedenken, da der bedrückten, äußerlich und innerlich unfreien Menschheit eine neue Lehre verkündet wurde, jene Lehre der allumfassenden Liebe, der Versöhnung und des Friedens. Und wenn heute noch nicht erfüllt ist, was Christus vor neunzehn Jahrhunderten lehrte, daß alle Menschen gleich und in gleicher Weise dazu bestimmt sind, in Eintracht an der Vervollkommnung ihrer Daseinsbedingungen zu arbeiten, der Weg, den die Menschheit in dieser Zeit gewandelt ist, zeigt uns doch, daß die Richtung des Weges dem Fortschritt zugewendet ist. So soll uns gerade das Weihnachtsfest mahnen, in den Kämpfen und Leiden der Gegenwart nicht zu verzagen, sondern voll unsere Pflicht zu thun, jeder an seinem Platze, sei dieser auch noch so bescheiden. Dann wird zwar unseren rauhen Zeit noch nicht „Friede auf Erden", aber vielleicht doch oft genug „den Menschen ein Wohlgefallen" beschieden sein.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 24. Dez. Im Neujahrs-Briefverkehr ist es von ganz besonderer Wichtigkeit, daß auf den Adressen die Wohnung des Empfängers nach Straße und Hausnummer deutlich angegeben wird. Dies gilt auch für Stadtbriefe. Um die Bestellung der nach Berlin gerichteten Briefe zu erleichtern und zu beschleunigen, empfiehlt es sich, in der

---

Feuilleton. 10)

Und führe uns nicht in Versuchung.

Weihnachtserzählung von Gustav Lange.

(Fortsetzung).

Bei den kurzen Tagen brach der Abend bald herein, und nachdem Dr. Lienhardt so eine Weile am Fenster gestanden hatte, da sah er, wie schon hier und da in den großen Schaufenstern die Lichter angezündet wurden. Leise, wie um den Kranken nicht aus seinem Schlummer aufzuwecken, trat er wieder vom Fenster zurück und zog seinen Ueberrock an, dann trat er an seinen Schreibtisch, zog eines der Fächer heraus und entnahm demselben eine Menge Münzen. Doch durch dieses Geräusch erwachte sein Vater, derselbe richtete sich etwas auf und als er seinen Sohn zum Ausgehen bereit sah, da fragte er:

„Wohin willst Du noch einmal gehen, Konrad?"

„Ich will nur noch einen Gang durch die Straßen unternehmen, um mich ein wenig zu zerstreuen," erwiderte Dr. Lienhardt. „Sei unbesorgt, ich bin bald zurück, dann werden auch wir den heutigen Abend friedlich miteinander verbringen."

„Ach, ich weiß schon, Geschenke willst Du austheilen, Anderen eine Freude bereiten, während Dir selbst keine beschieden ist."

„Da hast Du recht, Vater, warum soll ich es nicht, wo mir die Mittel dazu gegeben sind. Reden wir nicht weiter davon; schlummere noch ein Weilchen, bis ich wieder zurück bin."

Nach diesen Worten verließ Dr. Lienhardt das Zimmer. Sein Vater hatte seine Absicht richtig errathen, er wollte Anderen eine Freude bereiten. Er hatte reichlich Geldmittel zu sich genommen, wie er es alljährlich am heiligen Weihnachtsabend that. Kurz, ehe die Nacht vollständig hereinbrach, ging er noch einmal durch die Straßen und an die Plätze, wo arme Kinder in Frost und Schnee standen und selbstgefertigte Sachen, Zündhölzchen und dergleichen feilhielten um kargen Verdienst; nicht an einem ging er vorüber, sondern kaufte von jedem und zahlte so reichlich, daß die Kinder ihm vor Freude nachliefen und er sich ihrer kaum erwehren konnte. Auch sonst, wo er wußte, daß Armuth und Elend herrschte, spendete er reichlich; dies war seine einzige Freude an diesem Tage und auch heute hatte er sich wieder zu diesem Gange aufgemacht.

9. Kapitel.

„Kaufen Sie mir etwas ab, mein Herr," so sah sich Dr. Lienhardt auch bald von einem ärmlich gekleideten Manne angesprochen, als er eine Strecke von seiner Wohnung entfernt war. „Ich habe viele Kinder, die zu Hause auf mich warten."

„Geben Sie her," sagte Dr. Lienhardt und ergriff den ersten Gegenstand, den ihm der Mann entgegenhielt und drückte demselben ein Geldstück in die Hand.

„Ein Thaler," sagte der Verkäufer und griff in eine Tasche, aus welcher er eine Menge Kupfer- und Nickelmünzen holte, um das andere Geld herauszugeben, doch Dr. Lienhardt wartete dies nicht erst ab.

„Behalten Sie," sagte er und schritt rasch weiter, sodaß er kaum noch das „danke, danke" des Verkäufers hörte.

Jetzt blieb er vor einem Schaufenster stehen, von dem ein prächtiger Lichterglanz ausstrahlte und die ausgelegten Waaren im vortheilhaftesten Lichte erscheinen ließen und zum Kaufe anlockten. Wie zufällig blieb sein Blick auch ein Weilchen auf den durch die Ladenthüre ein- und ausgehenden Personen haften und dachte nach, welche Einnahme der Ladenbesitzer an diesem Tage wohl haben werde.

Dieser gleichgiltige Gedanke kam ihm eben, weil er an nichts anderes zu denken vermochte.

Er hatte nun lange genug dagestanden und wollte seinen Fuß weiter setzen, als eine schlanke

Briefaufschrift neben der genauen Angabe der Wohnung nach Straße, Nummer und Stockwerk den Postbezirk (C. W. N. W. pp.) und wenn thunlich auch die Nummer der Bestell-Postanstalt deutlich und zutreffend anzugeben, z. B. C. 22, W. 9, NW. 52.

K. Durlach, 23. Dez. Am vergangenen Samstag feierte die Turngemeinde in den Räumen der Festhalle ihr diesjähriges Weihnachtsfest. Der zweite Vorstand, Herr Johann Kälber senior, begrüßte die Anwesenden mit einer schönen, kernigen Ansprache, worauf die Aufführungen nach dem Programm abgewickelt wurden. Das Erste, ein lebendes Bild „Des Turners Wacht" fand solchen Anklang, daß der stürmische Applaus kein Ende nehmen wollte. Es folgten nun „Leiterpyramiden" von den Zöglingen des Vereins musterhaft durchgeführt. Dann begann ein von 9 Turnern ausgeführtes „Reckturnen", welches, wie die nachfolgenden, von Zöglingen ausgeführten „Langstab- und Freiübungen" reichen Beifall erntete. Nun folgte ein „Nationaltanz" (in Nationaltracht) von 6 Damen und 6 Herren aufgeführt, „Knecht Rupprecht" mit lebenden Bildern (Weihnachts-Märchen). In 8 Verwandlungen folgte noch ein lebendes Bild „Weihnachtsszene" und wurde meisterhaft vorgeführt. Ferner Auftreten der „Akrobatentruppe" unter Leitung des Herrn Johann Kälber junior, welche, wie alle Vorführungen den reichsten Beifall ernteten. Besonderer Dank gebührt Herrn Johann Kälber junior, welcher den Mitgliedern der Turngemeinde immer wieder etwas Neues und Gediegenes bietet und tadellos zur Ausführung bringt. Dankend sei auch des „Männergesangvereins" erwahnt, welcher unserer Einladung folgte und die Feier durch Gesangsvorträge verschönern half. Es folgte nun die Gabenvertheilung. Die Feier war sehr zahlreich besucht, ein Beweis dafür, daß der Verein es versteht, durch neue schöne Aufführungen seinen Freunden und Gönnern einige genußreiche Stunden zu bereiten. Als in früher Morgenstunde das Fest vorüber war, entfernte man sich mit dem Wunsche, noch viele solcher Abende bei der Turngemeinde verleben zu können.

Aus Baden, 21. Dez. Nach einer amtlichen Zusammenstellung wurden im Jahre 1900 in Baden 56 829 Hunde versteuert, 3967 mehr als im Vorjahre. In den Gemeinden unter 4000 Einwohnern beträgt die Hundsteuer 8 Mk., in denjenigen über 4000 Einwohnern 16 Mk. Die Gesammteinnahme aus der Hundesteuer belief sich im genannten Jahre auf 574 848 Mk.

Deutsches Reich.

* Berlin, 23. Dez. Heute Vormittag wurde die erneuerte Garnisonskirche in der neuen Friedrichsstraße durch feierlichen Gottesdienst wieder eröffnet. An der Feier nahmen theil: Das Kaiserpaar, der Kronprinz, die übrigen kaiserlichen Kinder, die hier weilenden Prinzen und Prinzessinnen, die Minister Miquel, Goßler, Studt, Breseldt, Schönstedt, Tirpitz, Rheinbaben, Wedel, Posadowsky, ferner Staatssekretär Podbielski, der Generalstabschef, die Generalität, der Präsident des Oberkirchenrathes, Barkhausen, die beiden Bürgermeister, der Rektor der Universität und die fremdherrlichen Offiziere. Das Kaiserpaar fuhr, von einer Kürassier-Eskadron eskortirt, vor. Der Kaiser schritt die Front der Fahnenkompagnie ab; sodann begab sich das Kaiserpaar unter Vorantritt der Geistlichkeit in die Hofloge, während der Kirchenchor den 100. Psalm anstimmte. Nach dem Gemeindegesang hielt der evangelische Feldprobst Richter die Liturgie und sprach das Weihegebet. Sodann erklang das Lied: Ein feste Burg ist unser Gott. Garnisonspfarrer Goens hielt die Predigt. Oberpfarrer des Gardekorps, Wölfing sprach das Schlußgebet und den Segen. Das niederländische Dankgebet schloß die Feier. Danach ließ der Kaiser die Fahnenkompagnie vorbeidefiliren. Das Kaiserpaar kehrte sodann nach dem Schloß zurück.

Quellendorf b. Coethen, 22. Dez. Generalfeldmarschall v. Blumenthal ist in vergangener Nacht entschlafen.

Dessau, 22. Dez. Die Leiche des Feldmarschalls Blumenthal wird morgen Nachmittag nach Dessau und von hier nach Berlin gebracht. In Berlin findet eine Trauerfeier statt. Die Beisetzung soll auf dem Stammgut Krampfer bei Perleberg erfolgen.

* Quellendorf, 23. Dez. Heute Mittag fand im Herrenhaussaale des Gutshofes eine Trauerfeier für den verstorbenen General-Feldmarschall Graf von Blumenthal statt. Derselben wohnten die Mitglieder der Familie, viele Gutnachbarn und andere Personen bei. Auf dem Guthofe waren der Kriegerverein, die Feuerwehr und andere Körperschaften erschienen, welche vor dem Sarge defilirten. Nach der Feier trugen Mitglieder des Kriegervereins den Sarg zum Leichenwagen, der um 2 Uhr nach Dessau abfuhr.

* Dessau, 23. Dez. Der Zug mit der Leiche des Feldmarschalls Blumenthal traf Nachmittags 4½ Uhr ein. Der Erbprinz, die Prinzen Eduard und Aribert, viele aktive und inaktive Offiziere, Vertreter der Behörden und viele Abordnungen erwarteten den Zug auf dem askanischen Platz und geleiteten den Conduct nach dem Bahnhofe. 12 Unteroffiziere des 93. Regiments trugen den Sarg in das Fürstenzimmer. Die Abfahrt nach Berlin erfolgte um 6 Uhr.

* Berlin, 24. Dez. Der Zug mit der Leiche des General-Feldmarschalls Grafen Blumenthal ist gestern Abend 10¹⁰ Uhr hier eingetroffen. Die Leiche wurde alsbald nach der Privatwohnung des Verstorbenen in der Alsenstraße überführt.

* Berlin, 23. Dez. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht einen Armeebefehl des Kaisers, worin es heißt, in tiefem Schmerz betrauert mit dem Kaiser Armee und Vaterland den Verlust Blumenthals, des greisen Helden, dessen hervorragende Verdienste in 4 Kriegen und über 70-jährige aufopferungsvolle Friedensarbeit allezeit unvergessen bleiben. Insonderheit aber werde sein Name in der Geschichte eng verbunden fortleben mit den Ruhmesthaten des Kaisers Friedrich III., dem er in zwei Feldzügen als vertrauter hingebender Berather treu zur Seite stand. Der Armeebefehl bestimmt: Sämmtliche Offiziere der Armee legen achttägige Trauer an. Bei dem Magdeburger Füsilier-Regiment Nr. 36, dem reitenden Feldjäger-Korps, dem Garde-Füsilier-Regiment und dem Ulanen-Regiment Nr. 7 währt die Trauer 10 Tage. Die genannten Regimenter entsenden Abordnungen zur Beisetzung.

* Dresden, 23. Dez. An der gestrigen Abendtafel in der Villa Strehlen zu Ehren des Reichskanzlers Grafen Bülow nahmen Minister Metzsch, der Gesandte Graf Hohenthal und die obersten Hofchargen theil. Bei Tische trank der König auf das Wohl des Grafen Bülow. Zur Verabschiedung des Reichskanzlers, der heute Mittag Dresden verließ hatten sich Minister Metzsch, Oberhofmarschall Graf Vizthum, Oberkämmerer Graf Wettwitz und der bayrische Gesandte Th. Niethammer eingefunden.

* Berlin, 23. Dez. Der Kaiser besuchte heute Nachmittag den kurz vorher von seiner Reise an die deutschen Höfe zurückgekehrten Reichskanzler Bülow und überreichte ihm persönlich den Schwarzen Adlerorden.

Berlin, 22. Dez. Der Polizeidirektor von Meerscheidt-Hüllessem ist, wie feststeht, eines natürlichen Todes gestorben, und nicht, wie gestern vielfach angenommen wurde, von eigener Hand. Er war herzleidend. Seine Amtssuspension und der gegen ihn vorliegende Verdacht der Begünstigung im Sternbergprozesse haben sein Ende beschleunigt.

* Kiel, 22. Dez. Oberleutnant z. S., Ludecke, ist zum Transportführer der in die Heimath zurückkehrenden Ueberlebenden des Schulschiffs „Gneisenau" ernannt worden.

* Darmstadt, 24. Dez. In einer Mansardenwohnung, wo sich ein Buchbinder gestern Vormittag mit der Fabrikation von Feuerwerkskörpern beschäftigte, fand eine Explosion statt. Die ganze Wohnung stand in Flammen. Die Frau wurde getödtet, er selbst, seine Schwester und ein kleines Kind wurden schwer verletzt. Der Brand wurde alsbald gelöscht.

* München, 23. Dez. In der Station Neubau auf der Strecke Schwandorf-Fürth i. W. entgleisten gestern von dem stark besetzten Personenzuge 1116 einige Wagen. Ein Reisender wurde getödtet, drei schwer und 6 leicht verletzt. Die Aerzte waren alsbald mit einer Hilfsmaschine an der Unglücksstelle. Die Beschädigungen der Fahrbahn und des Geleises sind verhältnißmäßig gering. Die Verkehrsstörung war um 1 Uhr behoben. Ursache der Entgleisung ist vorzeitige Umstellung der Weichen.

Oesterreichische Monarchie.

* Budapest, 23. Dez. Im ungarischen Theater, in welchem gegenwärtig eine Pariser Operetten-Gesellschaft gastirt, entstand während der Vorstellung eine Panik dadurch, daß der Schauspieler Allerne hinter den Coulissen plötzlich irrsinnig wurde. Das durch den Lärm beunruhigte Publikum drängte nach den Ausgängen, doch konnte die Vorstellung nach Bewältigung und Entfernung des tobenden Schauspielers fortgesetzt werden.

Frankreich.

* Nuits, 24. Dez. General Andree, der bei der Feier des Jahrestages der Schlacht den Vorsitz führte, hielt vor dem zu Ehren der hier Gefallenen errichteten Denkmal eine Rede, in welcher er die Tapferkeit der Gefallenen verherrlichte. Selbst Generalfeldmarschall Graf Moltke habe derselben in einem Briefe im Jahre 1887 rühmend gedacht.

Holland.

* Amsterdam, 23. Dez. Gestern Abend fand auf der Strecke Amsterdam-Rheim bei Twello ein Zusammenstoß zweier Züge statt, wobei 2 Reisende getödtet, 20 verwundet wurden.

Spanien.

* Malaga, 23. Dez. [Fabra-Meldung.] Der hiesige Marinekommandant erklärt es für unwahr, daß er Kretschmann auf die Gefährlichkeit des Ankerplatzes des „Gneisenau" aufmerksam gemacht habe.

Die Unruhen in China.

* Rom, 23. Dez. Die Agenzia Stefani meldet aus Peking vom 23. Dez.: Die chinesischen Bevollmächtigten werden ihre Vollmachten morgen den Vertretern der fremden Staaten zustellen.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 23. Dez. Reuter meldet aus Kapstadt von heute: Daselbst wird befürchtet, die Situation werde ernst. Die Kolonialbehörden sind sehr verschwiegen. Die Holländer im Norddistrikt sind sehr unruhig. Man befürchtet, sie werden sich den eingefallenen Buren anschließen. Die Truppenbewegungen sind erschwert, weil mehrere Eisenbahnstrecken durch Regengüsse fortgespült sind. Die Buren überrumpelten und nahmen eine zur Landesvermessung abgeschickte Abtheilung in Philippstown gefangen. Sie gaben dieselbe nach der Zerstörung der Instrumente frei.

Frauengestalt aus dem Laden heraustrat, ein kleines Päckchen unter dem Arme. Sie war in ein großes Tuch gehüllt, und von ihrem Gesichte nur wenig zu sehen; bei ihrem Austritt wandte sie zufällig ihren Kopf ein wenig nach der Seite, wo Dr. Lienhardt stand, das Licht aus dem Schaufenster fiel voll darauf.

Wie wenn ein elektrischer Funke durch seinen Körper gefahren sei, so empfand es Dr. Lienhardt, als sein Blick in das ihm zugewandte Gesicht der Frau fiel. Mit einem Sprung war er an ihrer Seite.

„Cäcilie!" rief er und ergriff die Davonschreitende am Arme, „Fräulein Cäcile, sind Sie es wirklich!"

Erschrocken wandte sich die so plötzlich Angesprochene um. Auch sie erkannte trotz der verflossenen Zeit, während welcher sie einander nicht gesehen hatten, Dr. Lienhardt.

„Herr Doktor, Sie sind es," erwiderte sie erstaunt und wollte schnell davonlaufen, um im Gewühl der Menschen zu verschwinden, doch es war ihr nicht möglich, diese Absicht auszuführen, sie fühlte sich am Arme festgehalten, so sehr sie sich auch dagegen sträubte und zerrte, um los zu kommen.

(Schluß folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Auszahlung der Unfallrenten durch die Post betr.

Nr. 37,553. Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß nach §. 59 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirthschaft vom 13. Juni 1900 in Zukunft Renten, deren Jahresbetrag sich auf 60 ℳ oder weniger beläuft, in vierteljährlichen Beträgen im Voraus zu zahlen sind, weshalb vom 1. Januar 1901 ab diese Renten nicht mehr monatlich, sondern vierteljährlich an die Empfänger abgetragen werden.

Durlach den 19. Dezember 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Einladung
zur
Sitzung des Bürgerausschusses
am
Freitag den 28. Dezember,
Nachmittags 4 Uhr.

Tagesordnung:

1. Ersatzwahl für die in den Gemeinderath gewählten Mitglieder Friedrich Kleiber und Friedrich Kindler.
   Die Stimmabgabe findet von 4 bis 4½ Uhr statt; wegen der Wählbarkeit siehe §. 37 der Gem.-Ordg.; die Amtsdauer der Stellvertreter erstreckt sich bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl des Bürgerausschusses.
2. Errichtung einer weiteren Schuldienerstelle.
3. Ankauf von 8 a 13 qm Gelände im Hozer behufs Waldanlage.
4. Bewilligung eines Kredits von 6100 Mk. für außerordentliche Anschaffungen des Gaswerks.
5. Beschlußfassung über die Gutschrift von 62 806 Mk. 22 Pf. (Erlös aus den außerordentlichen Holzhieben von 1893 bis 1899) für den Grundstock und Heimzahlung dieser Summe nach den bereits bestehenden Schuldentilgungsplänen.
6. Abhör der städtischen Rechnungen vom Jahre 1898.

Durlach, 21. Dez. 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt.
Franz.

Jöhlingen.

Rindsfasel-Versteigerung.

Die Gemeinde Jöhlingen versteigert am **Donnerstag den 27. d. Mts.,** Nachmittags 4 Uhr, im Faselhof einen schweren fetten Rindsfarren, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Jöhlingen, 22. Dez. 1900.

Der Gemeinderath:
Schell.

Königsbach.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag den 27. Dezember 1900, Vormittags 8½ Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Abraham Tiefenbronner in Königsbach in dessen Hof gegen baare Zahlung öffentlich versteigern:

1 rothscheckiges Wallachpferd.

Durlach, 23. Dez. 1900.

Eisengrein,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Ein Strohsack wurde gefunden. Abzuholen gegen Ersatz der Einrückungsgebühr

Herrenstraße 4.

Thurmbergstraße 15
ist der untere Stock mit 4 Zimmern, Küche, Keller und allem Zugehör auf 1. April um billigen Preis zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung
im zweiten Stock von 2 Zimmern sammt Zugehör ist auf 1. April zu vermiethen.

Zu erfragen **Weiherstraße 14.**

Habe zwei 3-Zimmerwohnungen mit Glasabschluß und allem Zugehör, der Neuzeit entsprechend, im 2. Stock auf 1. April zu vermiethen. Näheres bei

Karl Feser, Metzger.

Wohnungen zu vermiethen.

Bäderstraße 6, Neubau, sind 2 Wohnungen mit je 4 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und sonstigen Erfordernissen auf 1. April oder früher zu vermiethen.

Sophienstraße 9 eine Villa, bestehend aus 7 Zimmern, Küche und gewölbtem Keller, Veranda, nebst großem Garten, auch ist Gas- und Wasserleitungsvorrichtung vorhanden, an eine Familie auf 1. April oder früher zu vermiethen.

Sophienstraße 11 ein Schweizerhaus, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, Wasserleitung und Gas, nebst Garten mit tragbaren Obstbäumen, auf 1. April zu vermiethen.

Nähere Auskunft wird ertheilt **Sophienstraße 6,** 1. Stock.

Wohnung von 3 Zimmern mit Glasabschluß und allem Zugehör auf 1. April zu vermiethen

Pfinzstraße 59.

Eine **Wohnung** von 1 Zimmer mit Alkov, Küche und Speicher auf 1. April, ferner eine Wohnung von 1 Zimmer mit Küche und Speicher sofort oder später zu vermiethen.

Jägerstraße 11.

2 Wohnungen mit je 3 Zimmern im 2. und 3. Stock (Weingarterstraße 25) auf 1. April 1901 zu vermiethen. Zu erfragen

Jägerstraße 40.

Wohnung von 3 großen Zimmern mit Mansarde und Küche sammt Zugehör auf 1. April wegen Wegzugs zu vermiethen.

Ebendaselbst eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern und Küche. Zu erfragen

Adlerstraße 18, 2. Stock.

Nachhilfestunden
in allen Fächern werden von einem Oberprimaner ertheilt. Näheres zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Kochherde.
verschiedener Größe, sind zum Selbstkostenpreis abzugeben

Julius Ernsberger,
Schlossermeister,
Fasanenplatz 11, Karlsruhe.

Christbaumfeier im „Gasthaus zur Sonne".
Die geehrten Theilnehmer werden hiermit auf **Stephanstag,** Abends 7 Uhr, eingeladen. Pünktliches Erscheinen Aller wünscht

Das Kommitee.

Frischgeschossene
Hasen und Rehe,
letztere auch theilweise, empfiehlt auf bevorstehende Feiertage

F. Kindler.

Zu Weihnachten
empfehle zu billigsten Preisen:

Waschmaschinen,
Wringmaschinen,
Waschmangeln,
Besteckputzmaschinen,
Reibmaschinen,
Fleischhacker,
Mandelmühlen,
Notenpulte,
Blumentische,
Vogelkäfigständer,
Kleider- & Schirmständer,
Feuergeräthständer,
dto. Garnituren,
Ofenschirme, } fein gemalt und lackirt.
Ofenvorsetzer, } fein gemalt und lackirt.
Kohlenkasten, } fein gemalt und lackirt.

Christbaumständer etc. in größter Auswahl.

K. Leussler, Lammstraße 23.

Goldene Medaille — Die — Straßburg 1900.

Branntweinbrennerei und Liqueurfabrik
von
Ernst Derrer

empfiehlt ihr Lager in diversen **Branntweinen & Liqueuren,** als: **Kirschenwasser, Zwetschgenwasser, Himbeergeist, Heidelbeergeist, Wachholderbeergeist, echten Kornbranntwein, Anis, Pfeffermünz, Orangeliqueur, Derrer's Spezial vorzüglichen Magenliqueur, Magenbitter,** ferner diverse Sorten **Cognac** von 2—6 Mk. die Flasche.

Spezialität: Schwarzbuckelbitter, Himbeersaft.

Niederlage bei **Friedr. Kratt,** Bäckermeister.

Wagnerei zu verkaufen oder zu verpachten.

Wegen Todesfalls verpachte eventl. verkaufe ich die von meinem sel. Manne betriebene **Wagnerei** mit schöner Werkstätte und Holzplatz. Großer Holzvorrath kann übernommen werden. Gute Kundschaft vorhanden.

Nähere Auskunft bereitwilligst von

Luise Goldschmidt Wtb.,
Pfinzstraße 17, Durlach.

Ernst Räuchle
empfiehlt auf bevorstehende Feiertage die berühmte Marke **J. W. Dieffenbach** in München:

Orangen-
Burgunder-
Portwein-
Arac-
Rum- } Punsch-Essenz,

ferner **Kirschen- & Zwetschgenwasser,** sowie alle Sorten **Liqueure** in feinster Qualität zum billigsten Preis.

Gasthaus zur Traube.
Am zweiten Weihnachtsfeiertag findet von Nachmittags 4 Uhr ab **„Konzert"** statt und lade ich Freunde und Gönner mit Familienangehörigen höflichst ein. Neben **guter Küche** und **feinen Weinen** kommt ein prima Stoff **Frhrl. v. Seldeneck'sches Bier** zum Ausschank wozu höflichst einladet

Busch.

Wan-Tschung Thee

Die interessanteste Erscheinung am Thermarkt.
bietet jede Preislage in drei verschied. Geschmacksrichtungen, so daß Jedermann zu jedem Preis einen ihm vollständig zusagenden Thee findet. ℳ 2.20, 2.80, 3.40, 4.–, 5.– pr. Pfd.
Einzig in seiner Art. *Ueberraschende Vorteile beim Einkauf.*

Eine wahre Freude für jeden Theefreund.

Man verlange Auswahlpackete à ¼ Pfd. enth. dreierlei Prob. zusammen netto 125 Gr.

In Durlach bei **Philipp Luger.**
Import und Engros-Verkauf: **Aug. Griesinger,** Stuttgart.

Wohnung von 3 Zimmern sammt Zugehör auf April zu vermiethen

Mühlstraße 4.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zugehör sofort oder später zu vermiethen

Spitalstraße 25.

Lyra.

Am **Dienstag, 25. Dezember,** Abends halb 8 Uhr, findet in den Sälen der Krone unsere diesjährige

Weihnachtsfeier

statt, wozu unsere verehrl. Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Männer-Gesangverein.

Zu unserer am **Dienstag den 25. Dezember,** Abends ½7 Uhr, in der Karlsburg stattfindenden

Weihnachtsfeier

mit reichhaltigem Programm laden wir unsere verehrl. Mitglieder mit Familienangehörigen sangesfreundlichst ein und bitten um zahlreiche Betheiligung. **Der Vorstand.**

Blühende Azaleen,
" Cyclamen,
" Erica,
" Maiblumen,
" Nelken,
" Primel,
Orangenbäumchen mit Früchten,
Blattpflanzen etc.

zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt

Albert Klenert,
Handelsgärtner.

Ueber die Feiertage

empfiehlt im Aufschnitt:
Schinken, roh und gekocht,
gefüllten Schweinskopf,
Schweinsfuß,
Kalbsroulade,
Zungenroulade,
Schinkenwurst,
Lyonerwurst,
Preßkopf,
Frankfurter Grieben- & Leberwurst,
sowie selbstgefertigte **Mettwurst,**
Alles in frischer Waare.

Rud. Knecht,
Metzger und Wurstler,
Herrenstraße.

Zu

Weihnachts-Geschenken

empfehle ich in nur guten Qualitäten und gelagerten Sorten:

Cigarren

in Kistchen à 25 St. von ℳ 1.— an
" " à 50 " " " 2.— "
" " à 100 " " " 2.— "
bis zu den feinsten Marken.

Cigarretten

mit Gold-, Kork-, Papier- und ohne Mundspitz, das Hundert von 1 Mk. an bis zu den feinsten egyptischen, russischen und türkischen Sorten.

Tabaken,

grob und fein geschnitten, sowie **kleine Pfeifen** und **Schnupfdosen** empfiehlt in großer Auswahl

Karl Hess,
Nachf. v. P. E. Küter,
vis-à-vis dem Rathhaus.

Punschessenz

von **Bassermann & Herrschel, Mannheim,** garantirt rein nur aus **Arac, Rum** oder **Portwein** bereitet.

Niederlage bei:
Conditor **Herrmann,**
F. W. Stengel

Break, ein guterhaltenes, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres

Lammstraße 7.

Bockbier

aus der **Bierbrauerei zum rothen Löwen** wird während der Feiertage verzapft im

Löwenbräu,
Gasthaus zum Lamm und
in der Brauerei selbst.

Anstich am Montag Abend.

Bockbier

wird während der Weihnachtsfeiertage verzapft in sämmtlichen von uns Bier beziehenden Wirthschaften.

Wir laden zum Besuche derselben höflichst ein.

Brauerei Eglau Durlach.

Bockbier.

Ueber die Feiertage wird **Meyer'sches Bockbier** verzapft bei

Heinrich Weiler zum weißen Löwen,
Fritz Forschner zum Meyerhof und in der
Brauerei Meyer, Adlerstraße.

Bockbier,

selbstgebrautes, wird über die Feiertage verzapft bei

F. Derndinger jr.,
Gröhingen.

Gasthaus zur Krone.

Stephanstag (Anfang 3 Uhr):

Tanzvergnügen,

wozu ergebenst einladet

Fritz Steinbrunn.

Hotel Carlsburg.

Stephanstag:

Großes Tanzvergnügen

wozu höflichst einladet

Fr. Schwander.

Gasthaus zur Blume.

Stephanstag:

Großes Tanz-Vergnügen,

wozu freundlichst einladet **W. Lang.**

Bier vom Faß!

Festhalle Durlach.

Stephanstag den 26. Dezember 1900:

Grosses Tanz-Vergnügen,

wozu höflichst einladet **K. Fessler.**

Anfang 3 Uhr.

NB. Bier vom Faß!

Mittwoch den 26. Dezember:

Großes Tanz-Vergnügen.

Johann Schöbel,
alte Brauerei Bauer.

Brauerei zum rothen Löwen.

Unterzeichneter empfiehlt über die Feiertage **hausgemachte Bratwürste, Bockwürste, Frankfurter Bratwürste,** Spezialität **„Löwenwürste"**, sowie zu jeder Tageszeit **kalte und warme Küche.**

Friedrich Mannherz. Metzger & Wirth.

Auf Weihnachten und Neujahr

empfehle besonders zu **Geschenken** sich eignend:

Cigarren & Cigarretten,
div. Punschessenzen, Rum, Arac,
feine Liqueure & Branntweine,
Thee, Chocolade &
sämmtl. Colonialwaaren.

Hochachtungsvollst

Friedr. Wilh. Stengel am Markt.

Aue.

Die Stammgäste des Gasthauses zur Schwane beabsichtigen, am Montag den 31. d. Mts. eine **Christbaumfeier** abzuhalten. Anmeldungen hierzu werden angenommen bei

Ludwig Eberhardt
zur Schwane.

Heute Abend frische
Wiener,
Fleischwürste,
Cervelat,
Frankfurter,
Lyoner,
Schinkenwurst,
weißen und rothen
Schwartenmagen,
sowie frische **Bratwürste** und abgekochten **Schinken** empfiehlt bestens

Carl Feser,
Metzger und Wurstler,
Ecke Adler- u. Pfinzstr.

Punschessenzen,

als:
Orange-Punsch-Essenz,
Rum-Punsch-Essenz,
Arac-Punsch-Essenz,
eigenes Fabrikat, garantirt reine Waare, zu haben bei

Ernst Derrer.

Niederlage: **P. Hügler** in Grötzingen.

Woher

beziehen Sie Ihre guten alten

Weine?

Schon seit Jahren von

F. W. Stengel
in **Durlach** (Baden).

Beste Marke

COGNAC

gegründet 1844 von

H. J. Peters & Cie Nachf.
Cöln.

Aerztlich empfohlen.

*	die ganze Flasche	**M. 1,75.**
**	" " " "	**2.—.**
***	" " " "	**2.25.**
****	" " " "	**2.50.**
*****	" " " "	**3.—.**

Halbe Flaschen entsprechend billiger.

Niederlage bei Herren
A. Herrmann, Conditor,
Carl Armbruster.
E. Dörrmann.

M. 100,000 W.

kommen zur Ausspielung in der

IX. grossen Badener-Lotterie
zu Sylvester 1900,

dabei Treffer bis M. 30,000 W.
Loose à 1.—, 11 St. 10.—, 28 St. 25.—
bei **Carl Götz,**
Lederhandlung u. Bankgeschäft,
Karlsruhe.

Messina-Orangen,

per Stück 6, 10 Stück 50 Pfg.,

Murcia-Orangen,

per Stück 10, 10 Stück 90 Pfg.

Philipp Luger.

Unserem schneidigen **Wilhelm** zu seinem Wiegenfeste ein von der Schwanenstraße aus wallendes, durch die Bäderstraße schallendes und bei seiner netten Luise verknallendes, dreifach donnerndes Hoch.

Mehrere Verdonnerer.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupp, Durlach.